

**HOCHSCHULRAT
DER RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM
RECHENSCHAFTSBERICHT FÜR DAS JAHR 2024**

I. ZUSAMMENSETZUNG UND ORGANISATION DER TÄTIGKEIT

Die Mitglieder des Hochschulrats sind von der nordrheinwestfälischen Ministerin für Kultur und Wissenschaft, Ina Brandes, für die Amtszeit vom 7. Februar 2023 bis zum 6. Februar 2028 bestellt:

- Frau Dr. Ricarda Brandts (stellv. Vorsitzende),
- Herr Prof. Dr. Ed Brinksma,
- Herr Dr. Klaus Engel,
- Frau Staatsministerin a.D. Birgit Fischer (Vorsitzende),
- Frau Dr. Beate Konze-Thomas,
- Herr Prof. Dr. Gerard Meijer,
- Herr Prof. Dr. Reto Weiler.

Im Berichtszeitraum gab es keine Änderungen bei der Zusammensetzung des Hochschulrats.

Der Hochschulrat kam im Jahr 2024 zu drei eintägigen und einer zweitägigen Sitzung zusammen. Auch der Finanz- und Wirtschaftsausschuss des Hochschulrates tagte vier Mal.

II. SCHWERPUNKTE DER ARBEIT

■ Strategische Ausrichtung der RUB

Ein zentrales Thema der Sitzungen im Jahr 2024 war die strategische Ausrichtung der RUB gemeinsam mit den Partnern in der Universitätsallianz Ruhr (UA Ruhr). Der Hochschulrat beriet in allen vier Sitzungen zum Stand des UA Ruhr-Entwicklungsprozesses, der auch der Vorbereitung eines möglichen Verbundantrags in der Exzellenzstrategie diente. Die Rolle der Universitätsallianz für die RUB berührte außerdem viele inhaltliche Themenpunkte, mit denen sich der Hochschulrat befasste.

Darüber hinaus waren das Konzept für neue Karrierewege und die Ergebnisse der RUB-internen Gremienklausur zur Weiterentwicklung der Ruhr-Universität Themen in den Sitzungen des Hochschulrates. Außerdem diskutierte der Hochschulrat die strategische Rolle der Hochschulkommunikation.

Ein weiterer thematischer Schwerpunkt des Hochschulrats lag auf der Hochschulmedizin. Anlässlich der im Sonderhochschulvertrag vorgesehenen Evaluation der Strukturmaßnahmen befasste sich der Hochschulrat intensiv mit der Entwicklung der Medizinischen Fakultät und die Zusammenarbeit mit den Universitätskliniken.

■ Wirtschaftsführung

Die Beschlüsse des Hochschulrates im Bereich der Wirtschaftsführung wurden jeweils durch den Wirtschafts- und Finanzausschuss vorbereitet.

Auf Grundlage einer quartalsweisen Unterrichtung befasste sich der Hochschulrat fortlaufend mit der wirtschaftlichen Lage der Universität und stimmte nach einer ausführlichen Analyse dem Wirtschaftsplan für das Jahr 2024 zu.

In der Septembersitzung wurden der Jahresabschluss für das Jahr 2023 auf seine Plausibilität hin untersucht und im persönlichen Gespräch mit dem Wirtschaftsprüfer die Prüfberichte zu Kapitel

A und B ausgewertet. Auf Basis eines uneingeschränkten Bestätigungsvermerks durch die Wirtschaftsprüfung erteilte der Hochschulrat dem Rektorat die Entlastung für das Geschäftsjahr 2023.

Darüber hinaus war der Stand des Konsolidierungsprozesses („außerplanmäßige Perspektivgespräche“) mit den Fakultäten, Einrichtungen und Verwaltungseinheiten kontinuierlich Thema in den Sitzungen des Hochschulrates. In diesem Zusammenhang befasste sich der Hochschulrat auch mit den Ergebnissen einer Finanzanalyse, mit der der Senat die Professoren Löwenstein und S. Paul aus der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften beauftragt hatte.

Ein weiteres Thema war das Projekt zur Personalmittelbudgetierung, das in einer Sitzung vorge stellt und ausführlich diskutiert wurde. Der Hochschulrat begrüßte das Vorhaben, den Stellenplan in einen Globalhaushalt zu überführen.

In der Dezembersitzung wurde außerdem der Risikobericht 2025-2029 diskutiert und es wurden weitere Hinweise für die Entwicklung eines neuen Berichtsformats gegeben.

Für die Prüfung zukünftiger Jahresabschlüsse wirkte der Hochschulrat an der Auswahl einer neuen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit.

■ Forschung

Der Hochschulrat begleitete im Jahr 2024 insbesondere die Vorbereitung der Clusteranträge für die Exzellenzstrategie. Unter anderem waren die Sprecher*in des RESOLV und das Sprecher*innenteam des Clusters CASA in einer Sitzung zu Gast und stellten die Vorhaben für die Fortsetzungsanträge vor.

Zudem befasste sich der Hochschulrat regelmäßig mit dem Aufbau der Research Alliance Ruhr.

Ein weiteres Thema, mit dem sich der Hochschulrat beschäftigte, war der Umgang der RUB mit der Exportkontrolle in Kooperationsvorhaben mit Forschenden aus als kritisch eingeschätzten Ländern.

■ Lehre und Studium

Im Bereich Lehre und Studium standen die Folgen sinkender Studierendenzahlen und die Maßnahmen dagegen im Fokus des Hochschulrats. Hierzu befasste sich der Hochschulrat anhand einer Präsentation und mehreren Berichten mit dem Projekt Study@RUB.

■ Transfer

Im Themenfeld „Transfer“ diskutierte der Hochschulrat wiederholt die gemeinsame Antragstellung der Universitätsallianz Ruhr mit der RAG Stiftung und weiteren Partnern im Leuchtturm wettbewerb „Startup-Factories“. Der Hochschulrat stimmte der Gründung einer UARuhr Transfer GmbH zu.

■ Diversität

Der Hochschulrat befasste sich mehrfach mit dem Umgang mit Israelkritik und pro-palästinensischen Demonstrationen auf dem Campus. Dabei begrüßte er insbesondere die Dialogräume, die im Rahmen von verschiedenen Veranstaltungen an der RUB geschaffen wurden.

Außerdem wurden die Angebote der Antidiskriminierungsstelle und des Gleichstellungsbüros vorgestellt und beraten.

■ Internationalisierung

Die Initiativen zur stärkeren Internationalisierung der RUB wurden durch den Hochschulrat mit großem Interesse begleitet. Unter anderem wurde die neu entwickelte Internationalisierungsstrategie der RUB diskutiert.

■ Campusentwicklung

In der ersten Sitzung des Jahres beriet der Hochschulrat zu den Risiken für die Ruhr-Universität, die mit der Energie- und Baukostenentwicklung einhergehen sowie zur Zusammenarbeit mit dem Bau- und Liegenschaftsbetrieb. Im weiteren Verlauf des Jahres waren die Ergebnisse des MAB Verfahrens zur Campusanierung der RUB ein Thema. Die Konkretisierung der Planungen wurden von Seiten des Hochschulrates sehr begrüßt.

■ Verwaltung

Der Hochschulrat diskutierte mit der Kanzlerin die Ziele, die aus dem Strategieprozess für die Weiterentwicklung der Verwaltung hervor gegangen waren. Im Fokus lag dabei die Frage, wie die Ziele für die „Kunden“ zu konkret wahrnehmbaren Verbesserungen führen könnten. Ebenfalls war die Digitalisierung der Verwaltung ein Thema der Diskussion.

Sehr begrüßt wurde durch den Hochschulrat die Initiative der Kanzler*innenkonferenz zum Bürokratieabbau, die durch die Kanzlerin der RUB maßgeblich mitgetragen wurde.

■ Berufungsgeschehen

Der Hochschulrat informierte sich durchgängig über das allgemeine Berufungsgeschehen an der RUB und verfolgte dabei die Umsetzung der strategischen Vorhaben bei den Personalentscheidungen. In jeder Sitzung wurde über aktuelle Ernennungen berichtet.

Der Hochschulrat stimmte in drei Fällen zu, auf die Ausschreibung einer Professur zu verzichten.

■ Rahmenbedingungen

Der Hochschulrat befasst sich in seiner Dezembersitzung mit dem Referentenentwurf für ein Hochschulstärkungsgesetz. Dabei unterstützte er die Position der LRK und der KVHU, dass im Entwurf viele Themen abgebildet seien, die auch ohne eine gesetzliche Änderung umgesetzt werden könnten. Mit Blick auf geplante Änderungen, die unmittelbar die Arbeit der Hochschulräte beträfen, sprach sich der Hochschulrat für eine Übergangsregelung zur Umsetzung der Amtszeitbegrenzung aus.

■ Findungskommission

Vier Mitglieder des Hochschulrats waren an der Findungskommission für die Neuwahl einer*eines Kanzler*in und einer*eines Prorektor*in Struktur und Planung beteiligt. Die Vorsitzende des Hochschulrats wurde zur Vorsitzenden der Findungskommission gewählt.

III. VERNETZUNG

■ Innerhalb der Ruhr-Universität Bochum

Die Hochschulratsvorsitzende nahm regelmäßig an den Sitzungen des Senats teil und stand mit dem Senatsvorsitzendem im engen Austausch. Hierdurch wurde eine Verständigung bei gemeinsamen Themen ermöglicht und aktuelle Diskussionen auf dem Campus fanden Eingang in die Diskussionen des Hochschulrats. Die Teilnahme an den Sitzungen ermöglichte außerdem einen informellen Austausch mit den unterschiedlichen Mitgliedergruppen.

Auch mit den Dekan*innen fand durch die regelmäßige Teilnahme der Vorsitzenden an der Sitzung der Fakultätenkonferenz ein enger Austausch statt. Die Sichtweise und Belange der Fakultäten zur Entwicklung der Universität wurden dabei erörtert.

In einem regelmäßigen Jour Fixe pflegen der Rektor und die Vorsitzende des Hochschulrats einen Informations- und Gedankenaustausch zwischen Hochschulrat und Rektorat.

Die Hochschulratsvorsitzende tauschte sich darüber hinaus im persönlichen Gespräch mit den Personalräten über deren Anliegen und aktuelle Arbeitsschwerpunkte aus. Mit dem Vorsitzenden des AStA kam trotz mehrfacher Nachfrage kein Termin zustande. Die Gleichstellungsbeauftragte nahm an den Sitzungen des Hochschulrats teil, und der Hochschulrat beriet über Maßnahmen zu Gleichstellungs-Fragen.

■ In der Universitätsallianz Ruhr

Mit den Hochschulratsvorsitzenden der Technischen Universität Dortmund und der Universität Duisburg-Essen tauschte sich die Vorsitzende mehrfach zur Weiterentwicklung der Universitätsallianz Ruhr aus. Die drei Hochschulratsvorsitzenden initiierten dabei auch gemeinsame Gespräche mit den jeweiligen Rektor*innen der drei Universitäten, die zu Beginn des Jahres 2025 stattfanden.

■ Bundes- und Landesebene

Auf Landesebene engagierte sich die Vorsitzende in der Konferenz der nordrhein-westfälischen Hochschulratsvorsitzenden an den Universitäten (KVHU) sowie auf der Bundesebene im Forum für Hochschulräte des Stifterverbandes.

IV. AUFWANDSENTSCHÄDIGUNG

Im Jahr 2024 erhielten die Mitglieder des Hochschulrates Aufwandsentschädigungen in Höhe von insgesamt 35.500 Euro.

Birgit Fischer, Staatsministerin a.D.

(Vorsitzende)